

Aus BFM wird BEM!

BFM wird zurzeit weiterentwickelt. Die offizielle und einheitliche künftige Bezeichnung lautet „Bankeinsteiger für Mittelschulabsolventen“, kurz BEM.

BEM wird mit der im Januar 2008 vorgesehenen definitiven Genehmigung des Rahmenlehrplans durch die Bildungskommission der Schweizerischen Bankiervereinigung in Kraft treten. Die erste, mündliche Schlussprüfung erfolgt im 1. Quartal 2010. Der letzte Jahrgang nach dem heutigen System BFM beginnt im März 2008 und schliesst spätestens im Frühjahr 2010 ab.

Was ist neu?

- BEM ist als **Einstiegsprogramm** auf dem Weg zum bankgeneralistischen Berufsprofil konzipiert. Anders als BFM, das noch weitgehend als isoliertes, eigenständiges Programm verfasst war, stellt BEM einen ersten **Laufbahnschritt** dar im Hinblick auf eine anschliessende Weiterbildung im tertiären Bereich. Erst danach ist die Absolventin/der Absolvent fähig, das bankgeneralistische Berufsprofil umfassend zu erfüllen.
- Mit dem BEM werden deshalb u.a. die Grundlagen gelegt, welche die **Anschlussfähigkeit** an eine **tertiäre Weiterbildung** (HFBF bzw. Bachelor Betriebsökonomie FH mit Vertiefung Banking & Finance) sichern.
- Der BEM definiert **gemeinsame Standards**. Banken, welche das Programm mit einem Zertifikat der SBVg anbieten wollen, müssen diese Standards erfüllen. Die SBVg überwacht deren Einhaltung sowie die Prüfungsabnahme durch den externen Provider (vornehmlich CYP) und zertifiziert den erfolgreichen Abschluss.
- **Zulassungsvoraussetzung** bleibt der Abschluss an einer kantonalen oder eidgenössisch anerkannten (Vollzeit)-Mittelschule.
- BEM ist weiterhin eine **Bankgrundausbildung**. Diese dauert mindestens 18 Monate und ist primär auf Zielfunktionen in den Bank-Kernbereichen ausgerichtet. Die Ausbildung erfolgt durch verschiedene Praxiseinsätze (Rotation) und theoretische Schulung off-the-job. Ein Schwergewicht der Ausbildung liegt auf der Kundenberatung und beim Verkauf (Frontbereich).
- Der **Lernzielkatalog** wurde mit dem übergeordneten Ziel konzipiert, die Absolventen zu befähigen, Kunden sowie deren Bedürfnisse zu erkennen und sie optimal zu beraten. Die Bildungsziele umfassen drei Lernbereiche: 1. Kundenberatung, 2. Produkt- und Prozessabwicklung sowie 3. Branchenentwicklung, gesellschaftliches und wirtschaftliches Umfeld.
- BEM schliesst mit einem geregelten **Qualifikationsverfahren** ab. Dieses umfasst schriftliche Teilprüfungen, Beurteilungen von Arbeitsleistungen (ALS) sowie eine mündliche Schlussprüfung; die genannten Elemente werden mit je einem Drittel gewichtet.

Stefan Hoffmann, Leiter Nachwuchsentwicklung, Schweizerische Bankiervereinigung.